

Bezugsgebühr:

Wochentheil 2 M. zu Nr. 1. durch
die Post 5 M.

Die "Dresdner Nachrichten" erscheinen täglich zweimal; die Beilage in Dresden und der nächsten Umgebung, wo die Bezugnahme durch eigene Boten oder Sonderboten erfolgt, erhalten das Blatt an Wochentagen, die nicht am Sonn- oder Feiertag fallen, in zwei Dresdenischen Abends- und Morgens angeholt.

Der Ruhrtag eingeschränkt Schrift- und keine Verbindlichkeit.

Berndreiszeitung:
Aus 1. Nr. 15 und Nr. 2006.

Telegramm-Adresse:
Nachrichten Dresden.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856
Verlag von Gießel & Reichardt.

Anzeigen-Carl.

Die "Dresdner Nachrichten" erscheint in ihrer Sonntagsausgabe und den Weihnachtsfeiertagen in Dresden bis Sonntagabend 2 Uhr. Samm- und Bekanntmachung 2 Uhr. Samm- und Bekanntmachung nur Sonntagsabend 20 Uhr. Die tägliche Ausgabe ist von 11 bis 12 Uhr. Die tägliche Ausgabe ist von 8 Uhr bis 10 Uhr. Ausgaben am Sonn- und Feiertag sind auf die zweite Seite des "Gesamtbuchs" oder auf Zeitseiten zu 10 Uhr.

Zu Kunden nach Samm- und Bekanntmachung 1. bis 2 Uhr. Gewissheit 20. 40 bis 60 und so bis nach bekanntem Tarif.

Kundliche Anfragen nur gegen Vorauflösung.

Zeitungsläden werden mit 10 M. berechnet.

Menz, Blochmann & Co. und Depositenkasse der Deutschen Bank, Pragerstrasse 2.

H. G. Dorn, Weingrosshandlung, Dresden, Moritzstrasse 1, Fernspr. 3370.
Bordeaux-, Rhein- und Moselweine, Dessertweine, Liköre, deutsche und französische Champagner.

Nr. 329. Spiegel: Neueste Drahtberichte. Hofnachrichten. Handwerkerverein. Schwurgericht. Philharmonisches Concert. Aus Bismarck's Briefen.

Donnerstag, 29. November 1900.

Neueste Drahtmeldungen vom 28. November.

Der Krieg in China.

London. Die "Morningpost" meldet aus Shanghai: "Yi-schuan-liu", der sich bei Hsue befindet, ist zum Großfeldherrn ernannt worden. Er war früher Gouverneur von Szetschwan und später von Schensi. In beiden Stellungen erwies er sich als ein liberaler aufgeklärter Beamter, der in dem Aufstand entgegenkommend und gerecht zu sein. Er ist im Grunde seines Herzens konserватiv, obwohl er einige Zeit Präsident des Reformkomitees in Peking war. Wie das Blatt weiter meldet, hat Tung-fu-hsun seinen Befehl erhalten, Schensi, Kansu und einen Theil der Mongolei zu durchstreifen, um Manuskripten anzuwerben. Dieser Befehl sei ihm ertheilt worden, um ihn aus Sinciang zu entfernen. Es ist unwahrscheinlich, daß er dem Befehl gehorchen wird.

London. Wie die "Daily News" aus Shanghai melden, ist der Gouverneur von Tscheliang in Folge des Verlangens der Royalists bestrengt worden, mit dem englischen und dem amerikanischen Konzul in Unterhandlungen zu treten zum Zwecke der Genehmigung für das Blutbad in Tscheliang, das auf Veranlassung einflussreicher Personen veranstaltet worden war. Der Gouverneur selbst ist in die Angelegenheit dadurch verwickelt, daß er fremdenfeindliche Edicta erlassen hatte.

Tokio. Aus Tschimpo (Korea) liegen Meldungen vor, wonach dort neue Unruhen zu befürchten sind. Die japanischen Staatsangehörigen in Tschimpo haben bereits um Entfernung einer Schutztruppe gebeten. Die hiesige Presse beginnt sich der Sache anzunehmen.

Berlin. (Brit.-Tel.) Beim Empfang des Reichstagsabgeordneten begrüßte der Kaiser die Herren auf das Freundschaftsblatt, wobei darauf hin, daß auch dem gegenwärtig tagenden Reichstag wieder bedeutungsvolle Aufgaben gestellt seien und gab der Zuversicht Ausdruck, daß deren Erledigung zum Segen Deutschlands erfolgen werde. Besonders erwähnte der Monarch die Vorbereitungen für die Chinneredition. Herr Höhle ordnete die Versammlung vor Ausbruch der Wahlen um sich versammeln, es sei aber nicht möglich gewesen, weil sich die zu lösenden Aufgaben und die unanständigen Konsequenzen zunächst nicht übersehen ließen. Er vertraute, daß die patriotische Gemüthsart des Deutschen Reichstags sich auch diesmal bewähren werde. Unmittelbar darauf wurden die Herren von der Kaiserin empfangen, welche sich bei Herrn Höhle die Theilnahmevoll nach dem Befinden der sächsischen Königsfamilie erkundigte.

Berlin. Beim heutigen Empfang des Reichstagsabgeordneten unterhielt sich der Kaiser auf das Halbwollte mit jedem der drei Herren über deren persönliche und landsmannschaftliche Beziehungen. Mit dem Grafen Ballhausen sprach der Kaiser über dessen schlesische Besitzungen. Herr v. Treuge gegenüber äußerte der Kaiser seine Freude, daß das Befinden des Königs von Sachsen nunmehr ein besseres sei. Mit Herrn Wissig unterhielt sich der Kaiser über den jungen Großherzog von Mecklenburg-Schwerin.

Berlin. (Brit.-Tel.) Die Kommission für Arbeiter-Solidarität trat heute Vormittag zur Feststellung des Berichts über die Verbälfte der Binnenschiffahrt und zur Erörterung der Verhältnisse der Schlächtergesellen zusammen. Beim ersten Punkt wurde beschlossen, den Reichsbund zu erlauben, dafür Sorge zu tragen, daß in den Betrieben der Personenbinnenschiffahrt, einschließlich der Fahrtbetriebe, den Schiffsmannschaften im Winterhalbjahr an jedem zweiten, im Sommerhalbjahr an jedem dritten Sonntag bis 12 Uhr Mittags arbeitsfreie Zeit gewährt werde. Beim zweiten Punkt wurde beschlossen, die Petition der Schlächtergesellen Berlins und der Vororte dem Reichsbund mit dem Antrag vorzulegen, über die Verbälfte im Fleischergewerbe Erlebungen einzutragen, um sie späteren Aktionen zu lassen. Endlich wurde ein Aushandlungsvertrag aus Dr. Ritter, v. Scheele, Dr. Hildebrand und Wollenbauer eingegangen, um die Erlebungen über die im Komtoitze u. c. angefallenen taunörmischen Hilfskräfte vorzubereiten. Darauf wurde die Tagung geschlossen.

Kunst und Wissenschaft.

****** In der Freitag, den 20. November, im Königl. Opernhaus eine Hoffliden-Aufführung von Richard Wagner's "Tannhäuser" wird Herr Friederich Rupp vom Stadttheater in Magdeburg als Guest die Partie des Wolfram von Eschenbach singen. — Im Königl. Schauspielhaus geht Sonnabend, 1. Dezember, anhören Abonnement das neue Lustspiel von Otto Ernst: "Elaschmann als Erzieher" zum ersten Male in Szene. Der Dichter wird der Erstaufführung seines Werkes bewohnen. Die Vorstellung beginnt um 7 Uhr.

Philharmonisches Concert. Der ausgeborene große Erfolg, der sonst ausnahmslos die Philharmonischen Concerte zu den besten und beliebtesten unserer Musik-Aufführungen stempelt, blieb dem geistigen zweiten Concert nur zum Theil treu — zum andern Theil lief er in einen besseren Achtungserfolg aus. Grund hierfür mag die Wahl des Programms gewesen sein, vielleicht auch die etwas allzu großen Erwartungen, die man in die Solisten gesetzt hatte. Als vor längerem Jahren die Kaiserl. Königl. Kammermätigin Fel. Lola Beeth hier in einem Concert der Ressource der Dresdner Kaufmannschaft zum ersten Male auftrat, entzückte sie allgemein nicht nur in ihren künstlerischen Leistungen, die man als vollendet bezeichnete könne, sondern auch nicht wenig mit ihrem brillanten Sprecher-Mittel. In dieser Erinnerung mißten sich manche Beobachter des geistigen Concertes mit großen Erwartungen getrogen haben, die überraschende Wirkung nicht in Allem erfüllt wurden. Diese kleine Enttäuschung findet, wie gelangt, zunächst ihre Erklärung in der Wahl der Vorlage. Die Art der "Hölzner'schen" "Jüdin": "Er lebt zurück," mit der Zrl. Beeth debütierte, eignet sich absolut nicht für den Concertsaal; es ist und bleibt eine Soloscene, die nach der tragischen Stimmung der Situation verlangt, nach der unbarmherzigen Schärfe eines hereinbrechenden Schicksals, das sich unter Donner und Blitzen ehemals Schritte der zwischen Furcht und Entfernen schwankenden Seele naht. Von einer Sängerin in kompositer Toilette auf dem Concertpodium gelungen, verliert die Art vollständig den Charakter und Tonus. Dazu kam noch, daß Zrl. Beeth in hörbarer Weise würdigkeit zu viel lang und in dieser Verfassung ausfällig mit den Solobönen kontrastirt. Konnte das erste Auftreten somit kein ganz glückliches sein, so gehörten sich die weiteren Vorläufe wieder, in merkwürdiger Wahl

Hamburg. Der Dampfer "Salandria" der Hamburg-American Line wird auf der Reiberger-Schiffswerft zu einem Lazarettschiff für China umgebaut.

Koburg. Nach dem "Ob. Tagebl." steht der Rücktritt des Staatsministers v. Stremme unmittelbar bevor. Als Nachfolger wird Staatsrat Schmidt genannt.

Auiches (Dev. Nord). In dem St. Louisbach der hiesigen Kohlengrube erfolgte ein Ausbruch fülliger Wetter, bei dem 30 Grubenarbeiter niedrig wurden.

Paris. Aus Monte Carlo wird gemeldet, daß der bekannte Sportmann Eugen Arion, als er gestern auf dem Fahrrad nach Paris fuhr, von maskirten Banditen durch einen Revolverbuck geschossen und ausgegraben wurde. — In mehreren bisherigen Blättern wird seitens der Critiker festgestellt, daß die von der Berliner Schauspielerin Marie Barkau im hiesigen Mariett-Theater veranstaltete Aufführung der "Jungfrau von Orleans" von einem großen Erfolg begleitet war.

Bern. Der Bundesrat genehmigte unter Vorbehalt der Zustimmung der Bundesversammlung den Bertrag über den freiwilligen Anlauf der Centralbahn. Der Berner Große Rat beschloß die Erhöhung des Grundkapitals der Berner Kantonalbank von 10 auf 20 Mill. Frs.

Vivadaria. Der Kaiser verbrachte den gestrigen Tag gut. Er schläft am Tage 1½ Stunde. Um 9 Uhr Abends war die Temperatur 35, der Palais W. Nachts schläft der Kaiser ziemlich gut. Heute früh war das Befinden und der Kräfteaufstand befriedigend. Um 9 Uhr früh war die Temperatur 35, der Palais 36.

Konstantinopol. Das amerikanische Panzerdampfer "Kenshoo" ist heute vor Smyrna eingetroffen. Der australianische Geschäftsträger Orsborn besteht energisch auf der Erteilung des Freiraums für den Konzil in Konstantinopel, indem er die Bemerkung für einen Bruch der Vertragsschreie erklärt, sowie auf der Regelung der durch die armenischen Witten entstandenen Entschuldigungsforderungen.

London. Der Staatssekretär für Indien hat vom Vice-König ein Telegramm über die Hungersnot erhalten, nach welchem in Bombai, Kormat, Dekkan und Gujerat Regen fehlt, sonst aber die Aussichten befriedigend sind. Die Zahl der Personen, die Unterstützung empfangen, beläuft sich im Ganzen auf 100 000.

London. Wie der "Morningpost" aus Portsmouth gemeldet wird, beabsichtigt die Regierung, anzuordnen, daß Anfang nächsten Jahres vier neue Kreuzer für die ostasiatischen Gewässer in Dienst zu stellen sind.

Belgrad. Über den chemischen Minister des Innern geschahlich ist die Untersuchungshaft verhängt worden. Die Strafkammer des Belgrader Gerichtshofes wird darüber entscheiden, ob Gefängnis in Anspruch zu verlegen ist.

Washington. Der deutsche Botschafter v. Solleben stellte heute dem Präsidenten Mac Kinley einen Brief ab.

Örtliches und Sachsisches.

Dresden, 28. November.

* Ihre Majestäten der König und die Königin sowie die Prinzessin und Prinzessin des Königl. Hauses wohnten heute Vormittag 10 Uhr einer Seelenmesse für die verehrte Königin Mutter Amalia in der Kapelle des Palais am Taschenberg ab.

* Heute Nachmittag 5½ Uhr empfängt Se. Majestät der König in Villa Streichen den vom Kaiser zur Übergabeung eines Interims-Heldenschatzes entlassenen Flügeladjutanten und Kommandeur des Leib-Kürassier-Regiments "Großer Kurfürst" (Schlesisches) Nr. 1, Obersten Grafen v. Wölfe. Dem Herrn Abgeordneten ist Rittmeister Freiherr v. Kries. Adjutant des Kriegsministers, als Beileiter beigegeben. Seine Majestät ist bei der Abdienung vom General à la suite Generalmajor v. Broizem, die Unterstüzung empfunden, beläuft sich im Ganzen auf 420 000.

* Wie der "Morningpost" aus Portmouth gemeldet wird, beabsichtigt die Regierung, anzuordnen, daß Anfang nächsten Jahres vier neue Kreuzer für die ostasiatischen Gewässer in Dienst zu stellen sind.

Sachsen. Über den chemischen Minister des Innern geschahlich ist die Untersuchungshaft verhängt worden. Die Strafkammer des Belgrader Gerichtshofes wird darüber entscheiden, ob Gefängnis in Anspruch zu verlegen ist.

Washington. Der deutsche Botschafter v. Solleben

* Ihre Majestät die Königin beichtete in Begleitung des Grafen v. Sikkenski Emil Richter's Kunstabteil "Vogelstraße", besichtigte mit großem Interesse die Ausstellung der Dresdner Künstler und bewies Einfühlung.

* Hoffmeister v. Borries bat bis auf Weiteres Dienst bei Ihrer Majestät der Königin übernommen.

* Bei der von Sr. Majestät dem König auf dem Rossendorfer Schanzenhübel abgehaltenen Königl. Hoffabendkonzerten zur Strecke: 1. Rehbach, 17 Rehe, 8 Hasen, 1 Kaninchen, 1 Fasanenmeise. Se. Majestät der König erlegte: 1 Rehbach, 5 Rehe und 4 Hasen. Das Frühstück fand im Rossendorfer Schanzenhübel statt.

* In der Aula der Königl. Technischen Hochschule sprach gestern Abend Herr Prof. Dr. Gieß über die Dresden-Affäre. Er behandelte diebstahlisch auf Grund authentischer Materials in interessanter und durchaus objektiver Weise von ihnen ersten Anfangen im Jahre 1894 bis zu der im Jahre 1899 erfolgten Veranlagung des Dreifalls, indem er das Goldschmiedarbeiten der Sothe abstieß und den Gang der Dinge klarstellte. Die Regierung habe, bemerkte der Vortragende am Schlusse seiner Ausführungen, den Unschuldigen zwar begnadigt und sich dabei auf ein höheres politisches Interesse und auf die Notwendigkeit berufen, alle Kräfte zu jammern, alle Spuren eines schmerlichen Konflikts zu verwischen. Noch sei ihr aber diese Bemühung nicht gelungen, es fiebert noch, wenigstens in den gebildeten Schichten Spannung, noch kann man auf beiden Seiten Aussichten der beständigen Lebenshalt beobachten, wenn das Gelächter auf die Affäre kommt, und daß Familienangehörige oder sich ausdrücklich das Versprechen gegeben haben, in ihrem Leben nie mehr auf diese Affäre zurückzukommen, das sei vielleicht der beste Beweis dafür, welch' ein Unglück sie für Frankreich gewesen ist.

* Morgen (Donnerstag) beginnt die Ausstellung der Volkszählungslisten im ganzen Deutschen Reich, so auch in Dresden, und es darf wohl erwartet werden, daß unter Bevölkerung die Zähler, die sich zu diesem Amt freiwillig erboten haben und die, sowohl es von der Behörde bestimmt war, den gebildeten Kreisen angehören, überall in ungegenommener Weise bei ihrer Tätigkeit unterliegen wird. Die Wiederabholung der Ziffern wird vom Sonnabend Mittag an erfolgen. Von diesem Zeitpunkte an müssen sie also ausgefüllt bereit gehalten werden, wenn man den Zählern unruhe Wege erwarten will.

* Der Conservative Verein zu Dresden veranstaltet am 5. Dezember im Kursaal eine Mitgliederversammlung, in der Herr Landrichter im Kursaal über die rechtliche Stellung der Frau nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch für das Deutsche Reich mit Ausblick des ethischen Güterrechts und Herr Stadtrath Luweg über das Weihnachtselfter spredet.

* Ueber die Geschäftigkeit des elektrischen Stromstroms für Betrieben und Sachen" sprach gestern Abend Herr Oberingenieur Meng von den nördlichen Elektricitätswerken in der unter Vorst. des Herrn Stadtraths Weglich abgehaltenen Hauptversammlung des Allgemeinen Handwerkervereins im großen Saale der "Drei Räben". Der lebhafte Vortrag behandelt zunächst die drei grundlegenden Größen zur Berechnung der Stärke der elektrischen Energie nach dem Ohm'schen Gesetz und die Leistungsfähigkeit des mannsähnlichen Metalldrähte. Von allgemeinerer Interesse dürfte aus dem erläuterten Vortrage das Kapitel selbst über die Geschäftigkeit des elektrischen Stromes für Menschen sein. Beginn und Grenze der Verleidungen des menschlichen Körpers hängen noch den gemachten Beobachtungen von vielfachen Verhältnissen ab. So wurden in Fabrikarbeiten und Salzwerten Leute durch Beleuchtung von Lichtensteinen bei 100 Volt tödlich getötet, da der Strom durch die mit Soda und Salz getränkte Kleidung sehr gut übergeleitet wurde. Meder verfuhr hierbei die Anwendung der Stromstärke auf den menschlichen Körper zum Zwecke der Tötung, wie die Hinrichtungen in Amerika seit Jahren erfolgen. Mit kurzen Intervallen wird in den Körper eine Stromstärke von 15-1800 Volt geleitet, das Wache, was beim menschlichen Körper als erträglich gefunden wurde. Der Tod erfolgt bei Bewußtlosigkeit. Die Bildungen, die der Körper bei der Abtötung macht, sind rein mechanische, die Hingerichtete empfindet nichts mehr. Derartige Bildungen kann man an aus dem Körper gelösten Muskeln

gehen und ansprechen und Herrn Preisch für die tabellose Ve- geltung am Klavier.

H. St.

Aus Bismarck's Briefen.

In der soeben erschienenen Sammlung: "Fünf Bismarck-Briefe an seine Braut und Gattin" (Stuttgart, J. G. Cotta'sche Buchhandlung Nachfolger), beansprucht am meisten das politische Interesse ein Brief des Böhmerland-Bismarck, datum Greifswald, 9. September 1858, an seinen Vater, worin er einen Auszug der Antwort auf einen Brief giebt, den seine Cousine, die Gräfin Bismarck-Böhlen, an ihn gerichtet hat, als er in Böden den Abschied aus dem Dienst nehmen wollte. Dieser Auszug lautet:

Daß mir von Hause aus die Natur der Geschäfte und die dienstliche Stellung unserer Staatsbeamter nicht zeigt, daß ich es nicht unbedingt für ein Glück halte, Beamter und selbst Minister zu sein, daß es mit ebenso reizvollabel und unter Umständen nützlicher zu sein scheint, Korn zu bauen als administrative Verhüttungen zu schreiben, daß mein Geist nicht darunter freibt, nicht zu gehorchen, als zu beobachten; das sind feste, für die ich außer meinem Gedächtniß keine Uthode anzuführen weiß, indessen, dem in so von allen Gründen, welche mich hätten veranlassen können, die Abwendung zu bestimmen, wäre wohl der wurdigste gewesen der Mensch, umfassender auf das Wohl meines Bürgers zu wirken, als einem Privatmann möglich ist. Abzusehn davon, ob ich wirklich edel genug diente, um meine Kräfte mehr auf die Verförderung des Wohls Anderer als auf die des eigenen zu verwenden, bin ich, selbst bei der unbestreitbaren Meinung von meinen Bürgern, der Ansicht, daß es für das Wohlegehen der Einwohner von Böden keinen Unterschied machen würde, ob ich oder ein anderer von den vielen tüchtigen Leuten, die dieses Ziel erreichen, der Regierung einer Provinz angehören oder vorstehe. Die Weltlichkeit des einzelnen Beamten bei uns ist wenig selbstständig, auch die des Bürgers, und bei den anderen betrachtet sie sich schwer wesentlich daran, die administrative Wissenschaft in dem einmal vorgeschickten Giebel fortzuschreiben. Der preußische Beamte gleicht dem Einzelnen im Orchester; mag er die erste Violin oder den Triangel spielen, ohne Nebenrolle abspielen, wie es ihm selbst ist, er mög es für gut oder schlecht halten. Ich will aber Musik machen, wie ich sie für gut erkenne, oder gar keine. In einem Staat mit freier,

durch Hineinleiten elektrischen Stromes beworfenen. Die Nerven sind gute Leiter, wird der nervus vagus, der alle Nerven in Thätigkeit bringt, so getroffen, daß der zum Herzen führende zuerst die Wirkung des Stromes erhält, so tritt Verglähmung ein, von der eine Rettung nicht möglich ist. Wird der Lungenkreis getroffen, so tritt Lungenlähmung ein und der Tod erfolgt durch Ersticken. Die Behandlung eines vom elektrischen Strom tödlich Getroffenen muß sich nach den Regeln der Behandlung zweier eines Elektrunten richten. Es muß sofort die künstliche Atmung eingeleitet und eine halbe bis dreiviertel Stunde fortgesetzt werden. Eine nicht außer Acht zu lassende Behandlung ist die Reithaltung der Zunge, damit diese in ihrer zurückgezogenen Lage nicht den Kanal verdeckt. Was den Körper innerlich aufleidet macht, das ist der Alkohol. Stark gebaute Alkoholiker leisteten daher geringeren Widerstand als anziehend schwache Temperamente. Elektrische Anlagen in trockenen Häusern, solid ausgeführt, enthalten nicht die geringste Gefahr, dagegen sollte man in feuchten Häusern, Wochtläufen, nassen Häusern die Beleuchtung nicht überführen, wenigstens nicht ohne mit einem trockenen Tuch anzuhalten. Durchdrückte Kleidung, nasse Haar, nasse Füße und Hände bieten bei Berührungen mit elektrischen Leitungen große Gefahr. Ist man gezwungen, einen auf der Straße durch Zerrisse der Überleitung liegenden Draht zu berühren, so brennt man trockene Gegenstände, Taschentuch, Mütze, Stock etc., drückt den Draht auf die Schiene, was zunächst ein Feuerwerk verursachen wird. Der Zweck ist aber der, das durch die Verbindung des Stromes die Versicherung in der Statistik bestimmt, was dem dort thätigen Personal den Unfall anzeigen. Den Draht lasse man auf der Schiene liegen, bis die Reparaturmannschaft an der Unfallstelle erscheinen. Auch mit herabgefallenen Telefonleitern ist in denselben Weise zu verfahren; hier kann der Fall eintreten, daß der dünne Draht durchtrennt und ein Loch in dem zur Entgegengabe von Widerstand benötigten Tisch etc. verursacht, das durch weniger schlimm sein, als eine Verletzung des menschlichen Körpers. Eine grobe Gefahr entsteht durch die Verbrühung der Personen nicht, es sind nur Schläge, die erstickend wirken. Zum Schutz von Personen bei Berührung der schlecht hin gesetzten hochgeladenen Ströme bleibt es Gunnithandbüchle u. s. w. Im zweiten Theile des interessanten Vortrags schlägt der Redner die Sicherheit infester Leitungen bei Kundenbildung durch die unter dem Namen Kurzschluß bekannte Störung für allerlei Gegenstände, was die Ursache großer Brände bereits gewesen ist. Viele an Ort und Stelle ausgebildete Modelle zeigten, daß dem elektrischen Strom nichts unverbrinnlich ist. Reiches Land lohnt den Vortragenden für die auch der Allgemeinheit wertvollen Ausführungen, die in der Fragezetteldebatte weitere Bereicherung durch den Vortragenden haben.

Bei der großen Wichtigkeit, die für Familien-Umzüge von einem Wohnort zum anderen mittels Eisenbahnen haben, ist es von Interesse, über die Tarifierung von U m z u g s g u t auf Grund amtlich ertheilter Auskunft folgendes zu erhalten: Unter "Umgangsgut" werden verstanden: Möbel, Hausrath, Haushaltungsgegenstände, die bei Veränderung des Wohnsitzes bedarfsvolle Bewirthung des Umzuges aufzugeben werden und zum Haushalte des Umziehenden gehörten. Möbel usw. gelten nur dann als Umgangsgut, wenn sie bei Aufgabe zur Bahn bereits dem Haushalte angehören, in dem sie auch nach Beendigung des Transports verbleiben sollen. Es können somit auch neue Möbel Umgangsgut sein, sobald sie vor Beginn des Transports in den Haushalt des Umziehenden einverlebt worden sind. Nach dem ersten Wohnsitz eines Ehepaars befindende Ausstellungsgegenstände werden nicht als Umgangsgut angesehen, gleichzeitig ob sie alt oder neu sind. Dem Umgangsgut beigelegte Kartoffeln, Gemüse, Konfekt, Obst usw. die nach ihrer Menge erkennen lassen, daß sie zur Bewirthung des betreffenden Haushaltes bestimmt sind, werden ebenfalls als Umgangsgut behandelt. Ebenso werden in Zukunft Haus- und Arbeitsgeräte, Betten, Kleidungsstücke usw., die Personen aufgeben, die gemeinschaftlich in größerer Anzahl für längere Zeit auswärtiger Arbeitsschleife nachgekommen. Sogenannte Sachengänger, als Umgangsgut angesehen und im Binnenverkehr sowohl als auch im Verkehr mit preußischen Staatsbahnen bei Aufgabe in Wagenladungen zu den Frachten des Spezialtarifs III berechnet. Möbel, die während eines Sommeraufenthaltes benutzt werden sollen, können als Umgangsgut nicht tarifiert werden, ebenso wie Molainen, Materialien, Vorräthe usw. von Fabriken, die Südbordordnung einer Buchhandlung, Schanzelz mit Inventar, gebrauchte Ladeninrichtungen usw.

* Die Verammlung der Hauptleute des Feuerwehrverbandes für Dresden und Umgegend findet am 2. Dezember Nachm. 8 Uhr im Bürger-Kino, große Brüdergasse, statt.

* Polizeibericht, 2. Nov. In Dresden-Neustadt erschok sich heute Morgen ein 35 Jahre alter Haussdiener.

* Mit Eintritt der älteren Jahreszeit und namentlich aus Anlaß des noblen Weihnachtsfestes wird die Privatwirtschaft ganz besonders in Anstrich genommen. Erfahrungsmäßig finden sich unter den zahlreichen Bewerbern nicht nur solche, denen eine wirkliche Hilfe von Herzen zu gönnen wäre, sondern es treten auch öfters Personen auf, die ihre Notlage durch Arbeitslosen, Trunksucht oder niederschlichen Lebenswandel selbst verschuldet haben und die einer Hilfe nicht wert sind. Da nun gewiß Allen, die gerne helfen wollen, daran liegen muß, ihre Gaben nur w i r r d e n und bedüftigen Armen zu lassen, so ist es notwendig, daß außer einer füngi Erklärung über die betreuende Person eingezogen wird. Es erscheint deshalb angebracht, darauf hinzuweisen, daß das hiesige Amtmann die gewünschte Auskunft erhebt. Alle an die Centralstelle des A m t e n a m i e s , Landhausstraße 7, 1. Etage, gerichteten schriftlichen oder mündlichen Anfragen über Bettler finden sofortige Beantwortung.

* Die Vereinigung der Gemeinde Görlitz mit der Stadt Weißwasser ist nunmehr vom Königl. Ministerium des Innern genehmigt worden. Die Vereinigung erfolgt am 1. Januar 1901.

* Schwurgericht. Seit mehr als 25 Jahren betrieb der Schuhmachermeister Karl Theodor Neumann, 1846 in Naumburg geboren, in Großenhain ein gut gelerbes Geschäft und erfreute

sich bis in die letzte Zeit einer vornehmen und zahlungsfähigen Kundenschaft. Überbaut lachte er nach Aussage von Freunden seinen Erfolg darin, stets der Erste in seinem Fach zu sein. Er selbst war männig und fleißig und galt in seinem Wohnort als wohlhabend. Um so überwundener war für die Allgemeinheit die Thatlosche, daß N. im Juni 1898 verschwand und bald darauf über sein Vermögen der Konkurs eröffnet wurde. Das Ergebnis des Konkurses war ein sehr ungünstiges. Auf die 20 965 M. Vermögen kamen nur 8.29 Prozent Rente. Der bildhübsche hatte wenige Tage vorher 900 bis 1000 M. Ausgaben eingezogen, ein ihm gehöriges Blattino in Bartho für 160 M. verkauf, davon freilich noch einige Schuhwerke an Sporthauskunden und Aufwendungen für seinen Haushalt beglichen und nahm mit dem Rest des Geldes, etwa 280 M., seinen Weg nach Schweden, ging dann nach Genf, wurde von dort ausgesetzt und am 2. Mai d. J. hier zur Haft abgebracht, später aber gegen 1000 M. Rente wieder freigesetzt. Um seine Angehörigen über den Stand seiner Abreise zu täuschen, hatte er eine geschäftliche Reise zum Fürsten von Walden vorbereitet. Eingerichtet waren schon längst nicht mehr im Hotel, das es mit dem Geschäft Neumanns bergab ging. In seinen an Kunden gerichteten Mahnbriefen hatte sich N. wiederholst beschwert, daß er "Geschäftschiedern" in die Hände gefallen sei. Der ganze Zustand des Geschäftes zeigte sich nach der Rückkehr des Neumanns als ein deplorabler, daß man annehmen müsse, der Eigentümer habe an der Führung desselben schon lange kein Interesse mehr gehabt. Seit 1895 hatte sich denn auch N. mit der Bewirtschaftung seiner Erfahrungen beschäftigt und dabei Zeit und Geld verloren. Als er endlich einsieben mußte, daß es trotz allen angewandten Mitteln in seinem Geschäft nichts ging, wußte er schließlich keinen anderen Ausweg, als noch das Wenige an baarem Geld zusammen zu raffen und zu fliehen. Da aber dadurch der Betrag von 21 M. der Gläubigermasse entzogen wurde, kam N. unter Anklage des betriebsratischen Verbrechens. Der durchaus geständige Angeklagte befand, daß er durch den Zusammenbruch seines Geschäftes soviel geworden sei, auch habe er den geschäftlichen Ruin nicht mit durchmachen wollen. Seinen Bekannten ist das exzentrische Verhalten des Beschuldigten schon längst aufgefallen, deshalb war zur Verhandlung auch Herr Medizinalrat Dr. Donau als ärztlicher Sachverständiger geladen. Dieser bezeichnet den Angeklagten als einen sehr nerösen Menschen, der zwar an einer geistigen Störung nicht leide, aber durch äußere Einflüsse sich in seinen Einschätzungen leicht bestimmen läßt. Die Geschworenen vereinigten die Schuldroge, worauf der Angeklagte freigesprochen wird. — Der Expedient Arno Hermann Algen wird, bei Verbrechen und Vergehen im Anteile angeklagt. Der Bürgerehr verurtheilte Angeklagte wurde am 1. Februar 1895 als Expedient beim Standesamt I mit einem Jahresgehalte von 1200 M. angestellt und als Beamter vereidigt. In der ersten Hälfte d. J. beginn. J. Unterstüttungen, so daß er noch und noch in Verhängung eines Entschlusses von den Gebühren, die durch keine Rende eingehen, 75 M. in seinem Budget verbrauchte. Um eine Entlastung zu verhindern, unterließ er den Angeklagten, die vereinbarten Gelder in das Gebühren-Einnahmenbuch einzutragen. Der Angeklagte ist bisher unbestraft und geständig. Von Seiten seiner Mutter ist voller Erbarmen geäußert worden. Der Angeklagte wird zu 9 Monaten Gefängnis verurtheilt und auf die Dauer von 5 Jahren zur Befreiung eines öffentlichen Amtes für unschön erklärt, auch kostet in Halt genommen.

* Weiterbericht der Hamburger Seewarte vom 28. November Das Maximum des Aufwands hat sich über Russland ausgedehnt, eine Depression befindet sich über Westsibiria, deren tiefer Stand unter 737 M. auf dem Kanal lagert. In Deutschland herrscht ruhiges, im Süden und Osten kühleres und heimwiese heißeres, im Nordwesten trübes Wetter. — Wahrscheinlich ist meist mildes Wetter, mit stellenweise auftretenden Niederschlägen.

Tagesgeschichte.

* Deutsches Reich Aus Hannover wird gemeldet: Die Hochzeit im Königl. Jagdschloss Sandbirk bei Springe ist auf den 14. und 15. Dezember festgesetzt. Wie hier weiter verlautet, soll der Kaiser anlässlich der Hochzeit hier zwei Tage residieren. Wahrscheinlich wird während dieser Zeit hier eine Parade der Garnison stattfinden. Die militärischen Bediensteten unserer Stadt haben nähere Mitteilungen und Befehle noch nicht erhalten.

* In unterrichteten Kreisen nimmt man an, daß die Stellung des Centrums antrages im Reichstag bereits Freiheit der Religionsübung nicht ohne Fühlung mit dem völkerlichen Stuhle erzielt sei, und bringt die jüngste Anwesenheit des Abgeordneten Dr. Lieber in Rom damit in Zusammenhang.

* Im "All-Wochenbl." werden die "angeblichen oder wahren" Grausamkeiten frei von diplomatischen und politischen Rücksichten rein militärisch" beleuchtet. Für die Beobachtung der feinen Regeln und Gebräuche, die in der Kriegsführung bestehen, sei erste Bedingung die Gegenseitigkeit. Dies gebe den Kämpfern civilisierter Völker mit mehr oder weniger unwillkürlichen von vornherein einem von ihnen gewohnten Verfahren vom Kriege abweichen. Der Kämpfer im Kriege dürfe sich nur von dem festen Willen, seine Aufgabe zu erfüllen, leisten lassen. Wache ihm das Verhalten des Gegners oder seine eigene Lage dies unter Beobachtung der Gebräuche des Völkerrechts unmöglich, so könne er nicht allein berechtigt, sondern sogar verpflichtet sein, von ihnen abzuwenden. So kann z. B. wenn die Feinde für alle Aufgaben auf ihre eigenen Kräfte beschränkt ist und in ihren eigenen Hilfsquellen wie in denen des Kriegschauplatzes nur für sich selbst die Lebensbedingung findet, die Sorge für Gefangene einfach zum eheinen Ruin oder doch zu einer großen Gewalt werden, für die Klemme die Verantwortung übernehmen mag. Es bleibe dann eben nichts übrig, als seine Gefangen zu machen, aber sich ihrer zu entledigen. Damit sollten nicht unnötige Grausamkeiten beobachtet oder in Schuß genommen werden. Wie weit solche vorgenommen seien, werde mit der Zeit aus besseren Quellen ersichtlich werden als aus Artikeln abgedruckten, vielleicht

Verfassung kann ein Jeder, der sich den Staatsangelegenheiten widmet, offen seine ganze Kraft an die Vertheidigung und Durchführung derjenigen Maßregeln und Systeme setzt, von deren Gerechtigkeit und Uechein er die Ueberzeugung hat, und er braucht diese legtig einzuführen und allein als Richtschnur seiner Handlungen anzuvertrauen, indem er in das öffentliche die Unabhängigkeit des Prinzipalates hinüberträgt. Dort kann man in der That Beweisteine erwerben, für das Wohl seines Landes gethan zu haben, was in seinen Kräften stand; man mag teilweise oder nicht, unter Verleugnung mag durchdringen oder nicht, das Streben bleibt gleich verbindlich. Bei uns aber muss man, um an den öffentlichen Angelegenheiten Theil nehmen zu können, befordernd und abhängig der Staatsdienst sein; man muss vollständig der Beamtenfamilie angehören, ihre falschen und richtigen Ansichten teilen, und jeder Individualität in Meinung und Handlung entgehen. Missbrüche, willkürliche oder scheinbare, die mit unreinen Oberen, Vorgerichten und selbst Kollegen in Verbindung stehen, muß man ansehen, ohne sie vorsätzlich anstreben zu dürfen, und selbst was und untergehen ist, steht mehr unter dem Einfluß des Vertrammens und festliebender Vorurteile, als unter dem des Vorgerichts. Selbst in meiner kurzen Laufbahn habe ich oft gesehen, wie die kostspielige Zeit und Arbeit schwer bezahlter Gehördien auf einer Weise todgeschlagen wurde, daß man unbedingt glauben mußte, die Geschäfte seien erfunden, um den vorhandenen Beamten zu thun zu geben, und nicht die Beamten angestellt, um notwendige Geschäfte zu bewirken; und gegen solches und anderes Unrecht kämpfen ausgezeichnete mit aller Energie, aber ohne Erfolg; es liegt einmal in der Natur unserer Verwaltung, daß habe ich höchstwahrscheinlich bei jedem Beamten Angst, die selbstgefällige Betrachtung, für einen fähigen und tüchtigen Menschen gehalten, bemerkte, bewirkt, befriedet zu werden; die ganze willkürliche geheime Glorie, welche nicht mich und meine Familie umstrahlen würde, das Alles hat viel Blenden des für mich, wenn ich eine flache Welt getrunken habe, und ich befürchte einer nüchternen und unbeschämten Reflexion, um mit zu zeigen, daß die Hingespinnste einer thörichten Eitelkeit sind, in eine Kategorie gehörend mit dem Stolz des dandy auf seinem Rock und des Pantiers auf sein Geld; daß es unmeid und frustlos ist, sein Glück in der Meinung Anderer zu suchen und daß ein vernünftiger Mensch sich selbst und dem, was er für recht und wahr erachtet, leben soll, nicht aber dem Gaudiu, den er auf Andere macht, und dem Gerede, welches vor oder nach seinem Tode über ihn gehen mag. Nun, ich bin nicht frei von Egoism, halte ihn aber für eine ebenso schlechte Verleidenschaft als jede andere, und noch etwas thörichter, weil er, wenn ich mich ihm hingebe, das Werk meiner ganzen Kraft und Unabhängigkeit fordert, ohne mit, auch bei dem glücklichen Erfolg, eine dauernde Verleidung und Sättigung zu gewöhnen. — Doch häufiger als aus Egoism geben wohl unsere Beamte in Dienst, um einen aufzuhören und sicherer

leicht voniosischen Soldatenbriefen". Wo Unrecht geschehen sei, werde es seine Söhne finden. Die angeblichen Grausamkeiten in China dürfen jedenfalls nicht nach einem bestimmten Rechtsbegriff, sondern nach allgemeinen Verhältnissen, unter denen sie sich vollziehen, beurtheilt werden. Ein gerechtes Urtheil wurde in Wien unter Umständen keine Grausamkeit, sondern den darten Fang des Krieges erkennen.

* Am Schlusse eines Artikels der "Schlesischen Sta." : "Was uns China eintragen kann" heißt es: "Es wird gefragt, daß es nach beweisbar sei, wenn wir in China deutsche Waffen gegenüber stehen, aber daß die deutsche Waffenindustrie nur dann auf ihrer Höhe bleiben könne, wenn sie exportierte, und daß sich China dabei nicht auslöschen lasse. Da nun unsere nationale Sicherheit zum Theil auf der Entwicklung unserer Waffenindustrie beruhe, so ergebe sich von selbst der Schluß, daß — nun, das liebste mag man sich denken. Wir lassen die Frage offen, was brennen einzurichten wüden. Zur Erhaltung unserer nationalen Sicherheit müssen wir den Chinesen Waffen liefern, um uns tödlichkeiten zu lassen. Zur Erhaltung unseres nationalen Wirtschaftslebens müssen wir China mit Eisenbahnen, Eisenbahnen, Fabrikaten und technischen Mitteln aller Art versorgen, um uns wirtschaftlich direkt zu verhindern zu lassen. Wie können wohl nicht anders. Aber schwerlich ist vom deutschen Volk zu verlangen, daß es den neuen Theil unserer nationalen Politik dieselbe Begeisterung entgegen bringe, wie derjenigen, welche unter Reich gegründet, ausgebaut und kontinental besiegt hat. Unsere Kontinentalpolitik war ein Werk, das uns die Zukunft auf unabsehbare Zeit erschloß. Die Weltpolitik, an deren Schmelze die chinesische Frage steht, eröffnet nicht mit Sicherheit so weite und erstaunliche Perspektiven. Wir wissen wohl, daß sie sich nicht vermeiden läßt. Aber eben deshalb muß sie nützlich entwunden, welche Graf Bülow so dankenswerth in seiner Reichstagsrede vorgeschlagen hat."

* Frankreich. Ein Zwischenfall, der ernste Folgen hätte haben können, trug sich bei den Pariser Krüger-Demonstrationen zu. In dem Augenblick, wo die Studenten, etwa 1500 an der Zahl, zum Hotel Scribe zogen und Hochzeitsfeier ausbrachen, wurden aus einem Fenster des Grand Hotel Kubanminnen auf die Straße geworfen. Einige Polizisten und Studenten wurden von Kubanminnen getroffen. Es entstand ein furchtbarer tumult, die Polizei löste sofort die Fenster des Grand Hotel auf und verhinderte die Kundgebung, in das Hotel einzudringen, während ein Polizei-Commissar mit mehreren Polizisten in das Hotel ging, an Ort und Stelle den Thadéusfesten festzustellen. Die Sache des Juges war, wie der Zwischenfall sich zutrug, bereits am Hotel Scribe angeklagt und nur dem sofortigen Empfang der Delegation durch den Präsidenten Krüger war es zu verdanken, daß kein größeres Unheil vor dem Grand Hotel entstand. Die Studenten begnügten sich, bei ihrem Rückzug vor dem Grand Hotel zu verfeiern und nach der bekannten Melodie das Lied anzutunnen: "Chamberlain gehört in's Treppenhaus!" Die Pariser Bevölkerung ist über diese zweite englische Kundgebung empört. Die Angelegenheit dürfte ein gerichtliches Nachspiel haben.

* Afrika. Eine Deutsche Lord Roberts' aus Johannesburg vom 26. d. M. berichtet: Da wahrscheinlich das Gericht von einem Komplott gegen mein Leben nach London gedrungen ist, so halte ich es für meine Pflicht, die Thatsachen mitzutheilen. Die Polizei hatte seit einiger Zeit Kenntnis davon, daß eine Verschwörung existirte. Man nahm am 16. November 5 Italiener, 4 Griechen und einen Franzosen fest; sie werden dem Gericht übergeben werden. Ihre Absicht war, am 19. während des Morgenottesdienstes in der Marienkirche um 11 Uhr eine Mine sprengen zu lassen. — Aus Anlaß der Verschwörung gegen Lord Roberts verlangen die Londoner Blätter strenge Maßnahmen gegen alle, die noch in Transvaal aufhaltenden unerwünschten Ausländer. Der "Standard" fordert die sofortige Ausweisung aller Fremden, deren Arbeitlichkeit nicht außer Zweifel steht.

* Aus der Umgebung Krügers wird Brüsseler Blättern aus Paris telephoniert, in den letzten 24 Stunden hätten sich die Nachrichten auf einen diplomatischen Erfolg Krügers verbessert. Die "Times" und der "Standard" hätten wenigstens einen verschwiegenen Ton angedeutet, da Krüger unfähig nachweisen könne, daß der Schwiegersohn der Königin, der Herzog von Fife, der Prinz von Wales, sowie andere Mitglieder des Königl. Hauses, aristokratische Parlamentarier, wie der Herzog von Devonshire, Lord Gran, Chamberlain und Milner, ebenfalls persönlich am Einstall Jameson's, teils an dem jüngsten Erwerbskrieg interessiert gewesen seien oder durch Teilnahme diplomatischer Deputationen den Krieg verübt hätten. Auch der Umstand, daß England bisher die Annexion der beiden Republiken den Märchen nicht wohlgesehen hat, stimmt die Burenfreunde optimistisch.

Der Krieg in China.

* Die Londoner Blätter bringen aus Peking vom 27. d. M. die Meldung, die Franzosen hätten in Tientsin Besitz von einem Gebiet ergriffen, das drei Mal so groß sei, als die gegenwärtige Konzession und hätten durch öffentlichen Anschlag bekannt gemacht, daß sie dieses Gebiet dauernd ihrer Jurisdicition unterwirken, und daß alle Besitzveränderungen seit dem 17. Juni ungültig seien.

* Über den Zwischenfall in Shanghai wird den "Daily News" weiter gemeldet: 30 französische Soldaten haben, wie es heißt, aus Rache für eine frühere Thätigkeit englischer Soldaten gegen einen ihrer Kommanden eine Anzahl Engländer angegriffen. Sie forderten die städtische Polizei heraus und griffen Civilpersonen an, wobei sie sich ihrer Waffen bedienten und mehrere Personen verwundeten. Es wurden einige Verhaftungen vorgenommen. Die militärische Untersuchung ist eingeleitet. — Dem "Times" wird aus Shanghai gemeldet, daß die französischen und englischen Truppen angewiesen sind, sich nicht aus der französischen und englischen Niederlassung zu entfernen, bis die schwedenden Unterhandlungen über einen modus vivendi abgeschlossen sind.

Brotgewer zu haben, und weil ihnen Mangel an Kapital nicht erlaubt, ein anderes honestes Geschäft anzutun. Bei meiner Lage gebe ich auch in dieser Hinsicht der Landwirtschaft den Vortzug. Sie machen mir die sehr schmalen Landschaften, das gerade ich mit Fähigkeiten ausgerüstet sei, welche mich besonders Erfolge im Staatsdienst hoffen ließen. Wenn ich dies zugeben würde, so könnte es mir doch nach einem entscheidenden Grund abgehen, um die Beamten-Carriere einzuschlagen: die selben Fähigkeiten verhindern mir auch guten Erfolg in jedem anderen Geschäft, und um eine große Landwirtschaft heut zu Tage richtig zu leiten, ist vielleicht mehr Verstand erforderlich, als um Geheimer Rath zu werden. Natürliche glaube ich, daß bei einer Wirtschaft, die so groß und überhaupt in der Lage ist, wie die Britenhofer, die volle Kraft und Industrie eines geschickten Mannes erforderlich ist, um von jenen Gütern den Ertrag zu haben, den sie geben können, vielleicht auch nur um sie zu erhalten, wenn noch schlechteren Zeiten kommen sollten. Ich bin überzeugt, daß vom rein materialen Standpunkt aus betrachtet, ich meine Thätigkeit vorbehaltloser in der Landwirtschaft als im Staatsdienst vorteilhafter abzusehen, daß ich sogar davon, daß ich sogar einen Geschmack in Wissenschaft und Industrie habe, aufgeweckt, vielleicht auch nur um sie zu erhalten, wenn noch schlechteren Zeiten kommen sollten. Ich bin überzeugt, daß mein Geschmack in Wissenschaft und Industrie habe, aufgeweckt, vielleicht auch nur um sie zu erhalten, wenn noch schlechteren Zeiten kommen sollten. Ein Gebot, mit dem ich bei meinen Befürchtungen beauftragt wurde, um die Befürchtungen in der Stadt einen Haushalt bilden könnte, würde ich bei der besten zu erwarten Carrière, im 10. Jahre, etwa als Präsident u. dergl. haben, wenn ich trocken von Amtshaus, hypothekar, brüder- und unternehmerisch von Söhnen geworden sein werde, und eine Frau zur Krankenpflege bedarf. Für diejenigen, die Präsident nennen zu lassen, für das Bemühen, dem Lande helfen so viel zu tun, als ich ihm förmlich, dabei aber mitunter hemmend und nachteilig zu wirken, übrigens das zu erschließen, was ich unbedachtamer Weise zu meiner Pflicht gemacht habe, dafür bin ich jetzt entlassen meine Übergabe, meine Unabhängigkeit, meine ganze Lebenskraft und Thätigkeit nicht herzugeben, so lange es noch dauert, und unter diesen vier ausgewählten Fällen möglichen Verteilung, zwischen den vier bestehenden Fällen, um einen aufzuhören und sicherer

Sanatorium f. phys.-dlat. Heilweise.
Sonnen- u. Luftbäder, Luftkühlung.
Deltigymnastik.

Luisenthal bei Cassel (früher Wob
Wolfsanger.)
„Bango“-Bäder.
Elekt. Duschbäder, „Sult. Roth-Krew“.
Berlin. Straßenbahnverbindl. mit Cassel. Man verl.
Reisepkt. Dr. Brenzschl.
Aus im Winter ohne.

Schreiberbau i. Rsg.,

710 M. ü. d. M.

Dr. Assmann's Sanatorium. Winterkur: gesunde, geschützte Höhenlage; günstiges Klima. Centralheizung; große, heizbare Badehallen; schöne Wohn- und Gesellschaftsräume (Ballraum etc.). **Sonderabteilung für Entzündungen.** Morphinuntersuchungen ganz ohne Beschwerden, ohne jeden Zwang durch gänzlich gefahrloses Erstmittel. Morphin u. Spritze kosten kostet weg. Größe der gebrauchten Dosis u. Dauer der Gewöhnung belanglos für den Erfolg. Strenge Verhüttung des etwaigen Grundleidens (Gefäßkrankheit ausgeschlossen). Prophylaxe kostetlos. Leitender Arzt: **Dr. Assmann.** 2 Berufe.

Ernst Göting,

Webergasse 25, neben der Bärenschänke,
empfiehlt als besondere Neuheiten:

Boas in grösster Auswahl,
Gürtel in Band, Stoff u. Ketten,
Goldbesätze und **Litzen**,
besondere Neuheit,

sowie sämtliche Artikel zur **Damensechnerei** in nur
guten Qualitäten.

Kronleuchter



für Gas u. elektr. Licht.

Gr. Lager von
Neuheiten.

Ausführungen von

Gas-, Wasser-, elektr. Licht-
und Kraft-Anlagen.

Central-Heizungen.

Hermann Liebold,

Fabrik: Große Kirchgasse 3-5.

Amerikan. Dentist

Emil Hammer

Bismarckstraße 20, part.

zwischen Hotel Grand Union u. Hotel Continental.
Sprechzeit 9-1, 1/2-5.

Englische, amerikanische und Petersburger

Gummi-Schuhe,

Puppen,

Zuhölle,

Schwämme,

Spielwaren,

Hosenträger,

Tischdecken,

Badewannen,

Wärmetafeln,

Regen-Mäntel,

Küchen-Schürzen,

Reise-Necessaires,

Latex-Tennnis-Artikel,

Zimmer-Turn-Aparate.

Baumüller & Co.,

Königliche

Seestraße 2. Hoflieferanten. Wildbräustr. 2.



Sprechende Papageien,

Blaustrich-Uraozonen, Graupapageien, Gelb-
nacken, lebendige, fingerzähne, gut eingehäutete
Cremo, Kakadus, Rosellas, Wellen- u. Nymphe-
nittiche, Alexander- und Pfauenkopf-Tiittiche,
graulöbige Iweravabagien, graue und rothe Kardinalen,
Sittiche, Nandus, Schmetterlinge, Baud-
eben, Reis, Tiger, Edelammer, Muscat u. Indigo-
tauben, Schama u. amer. Spattdrosseln, Nonnen, Glanz-
taube, Rötelchen, St. Helensköpfchen, chinesische Nachtkrähen,
californische Schopf-Wachteln, Webersösel, Lachstanzen,
Japanische Taubentiere u. Meerkotwane. **Artef.** - Darzer
Kauarienhähne. **Parakeets** tanzt die höhler, bei Tag u. Nacht
schlagend, anscheinbar unter bekannter Bedeutung von 6-30 Min.
in reichhaltiger Auswahl. Rustikale Papageien und Vogel-
fänge, Polieren, Ständer u. Tische. Tüttur für Wald- u.
Staubenvögel, wie 1. Sorte, vielfach mit 1. Preis prämiert.
Zo. getr. Amerikaner, Weißwurm, Universalinter für Weichtiere,
Vogelsäugler, Vogelkäse, nach auswärtis gegen Nachnahme.

Zoologische Handlung, Moritzstraße 13.

Kaufe Bücher und
Bücherstücke. **Kaufe** Gänse, Ente, fr. gechl.
B. Zinke, Billingsche Str. 32. **Kaufe** 312 via Schlesien.

Eröffnungs-Anzeige!

Einem hochgeehrten Publikum von Dresden und Umgegend erlaube ich mir, hierdurch zur gesl. Kenntnisnahme zu bringen, daß ich in dem Grundstücke

Bautznerstrasse Nr. 38,

in welchem schon vor länger als 10 Jahren ein Restaurant „Goldner Löwe“ bestand, und dessen Parterre-Räume inzwischen die Kaiserliche Post inne hatte, wieder ein mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattetes bürgerliches Restaurant mit großer, schenkswerther Stehbierhalle unter dem früheren Namen

„Goldner Löwe“

eröffnet habe. Zum Ausschank gelangen nur ff. echte und hiesige Biere aus den renommiertesten Brauereien. Desgleichen werde ich eine wirklich gute, bürgerliche Küche jederzeit bei civilen Preisen bieten.

Indem ich aber auch im Uebrigen bestrebt sein werde, den neu eröffneten „Goldnen Löwen“ in jeder Hinsicht zu Ehren zu bringen, bitte ich um freundliche Unterstützung meines Unternehmens und zeichne

Hochachtungsvoll

Karl Fritzschi.

Sächsische Handelsbank

Johannes-Allee 12 / Waisenhausstrasse 13)
neben Café König,

II. Depositenkasse: Hauptstrasse 4.

Aktien-Kapital: 9,000,000 Mark.

Die Bank widmet dem
Conto-Corrent-Geschäfte
mit Kaufmännischen und industriellen Firmen, sowie dem
Depositen- und Checkverkehr

besondere Fürsorge. Wechsel und Checks auf europäische, wie auch auf alle bedeutenden
überseeischen Plätze werden unter günstigsten Bedingungen ausgestellt und ein-
gezogen.

Reise-Creditbriefe sind auf alle Plätze des In- und Auslandes erhältlich.

Werthpapiere jeder Art werden als

Offene Depots zur Aufbewahrung und Verwaltung,
ebenso Werthpapiere und Werthstücke, die in verschlossenem Zustande übergeben
werden, als

Verschlossene Depots zur Aufbewahrung

übernommen. In der Stahllampe der Bank stehen dem Publikum unter gleich-
zeitigem Beschluß der Bank und des Abnehmers befindliche Fächer (Safes)
mitchtheilung zur Verfügung.

Für sichere und getrene Aufbewahrung in ihren nach den neuesten
Erfahrungen der Technik hergestellten Tresors hatet die Bank den ge-
richtlichen Bestimmungen entsprechend.

Die Bank vermittelt sämtliche Börsengeschäfte an allen ins- und ausländischen
Börsen, gewährt auf vorlängige Effeten zu laufenden Bedingungen Vorlässe
auf kürzere oder längere Frist und besorgt den An- und Verkauf von
Effeten, sowie von Wechseln und Checks auf alle Plätze des In- und Aus-
landes gegen mögliche, vorher zu vereinbarende Provision.

Bareinzlagen werden sowohl auf tägliche wie auf längere Ablösung zur
Verzinsung nach Maßgabe des jeweiligen Geldwertes zu jenem zu vereinbarenden
Bedingungen angenommen.

Die Einlösung von fälligen Kondons erfolgt sparsam.

Alle Reglements und Bedingungen stehen an den Schaltern der Bank zur
Verfügung. Auch werden dieselben auf Wunsch vortrefflich zugestellt.

Gebrauchte
vorzügliche
Pianinos

billigst.
Stolzenberg,
Johann Georgen-Allee 13, part.

Gas-Koch- und
Heizöfen,
Kochplatte „Ascania“,
sicherheitsrohre.

Elektr. Kochapparate,
Ersatz für Kohlenhei.

Hermann Liebold,
er. Kirchgasse 3-5.

Ausdruck = Briefe
Ba. Wilzschde

zu Fensterläden, Vorhängen,
Tischdecken etc. sind billig zu
kaufen bei

W. Kelling, Jägerei,
Hauptstr. 26,
Marienstr. 16,
Struvestr. neben Nr. 14.

Dorsch-
Leberthran

(nicht logenmarkt. Dammtorstr.) in
Flaschen zu 45 Pf. u. 90 Pf.
empfiehlt

C. G. Klepperheim,
Dresden, Frankenstraße 9.

Pianinos,

vorzugl. Qual. neu u. gebra.
empfiehlt billig B. Marx,
Pianofabrik, Kurfürstenstr. 27.

Verantwortlicher Redakteur:
Herrn. Seedorff in Dresden.

Arno Uhlemann, Pillnitzer-Str. 25,

Spezialhaus für Elektrotechnik — Lehrmittel.

Lautwerke.

Telephone.

Elemente.

Contacte.

Installations-Material.

Artikel für Beleuchtung.

Elektr. Apparate.

Elektrische Lehrmittel.

Stein-Motoren.

Gleichende und Gesellschafts-Spiele.

Börsen- und Handelsstteil.

Berlin. (Börs.-Teil.) Die bestige Börse verleiht zweifellos lebhaft bei durchsetzten Kurien. Wenn wiederum von den bevorstehenden neuen Emisionsschärfen der Banken, welche vornehmlich in den geläufigten Verkehr neues Leben bringen soll. Die diesbezüglichen Kombinationen fanden in einer Linie dem Bankatlas zu Gute. Kommanditbanken, Nationalbank, Dresdner Bank und Handelsbanken gewannen 1 bis 1½ Proz. Deutsche und Paritätshäfen 1½ Proz.. Montau, während letzter höher ein und jenen hernach weiter an auf das zu handelnden der Türen und Halbtags-Dekrete. Kaufhäuser, Helfenschenker und Hawener 2–3. Hibernia, Dortmund und Hochmer 3½–4 Proz. höher. In der Nachbörsen mussten die Kurie wesentlich nachgeben, da die erste Aktion des neuen Verbands eine Preissteigerung fein soll. Auch deutsche Bahnen waren ziemlich belebt. Dortmund-Gronau 3 Proz. liegend; von fremden schwierigster Art. Transvaal nach schwachen Beginn erholt. Von fremden Renten Türkensloge und Chinen höher. Deutliche Anleihen sehr. Schluß schwächer. Privatdiskont 1½ Proz. — Das Geschäft in Greifswald ist noch wie vor sehr still; trotz der Meldungen von außerhalb, die eher eine matte Stimmung begründen, behalten am liegenden Markt die Anzeichen des nahenden Winters die Oberhand und die Grundstimmung bleibt fest. Aus Amerika legen auch heute schwächere Preisberichtigungen vor, außerdem lauten die Berichte über die Getreideausfuhren in Argentinien wieder sehr günstig. Österreich-Ungarn vor noch mehrern erholte, doch blieben die Peiter-Schlupftreile noch um 2–3 Proz. hinter gestrigem Stand. Trotzdem konnten sich am liegenden Markt die Treife aus dem erwähnten Grunde gut bewahren. Der Dezember wurden einige Deckungen ausgeführt. Das Angebot in fremder Ware wird allmählich schwächer. Weizen- und Roggenlieferungen legten am Grubmarkt wie gestern ein und behaupteten später dieses Niveau. Schluß eine Kleinigkeit seiter, namentlich Roggen. Weizpreise unverändert. Von Buttermarktfleisch war Hefter etwas seiter. Mais gut behauptet. Rübbel notierte nominell wie gestern. Spiritus 0,10 Ml. anzehend. Vor loco 15,70 Ml. — Wetter: Schön; Ostwind.

Dresdner Börse vom 28. November. Die Berliner Kurie leistete heute von Antons an fest. Abends der Bedeutung aus Anlaß des Ultimatums trugen Weizengläser zur Befestigung der Haltung bei, welche auf der Verlängerung des Walmsverbandes fußen. Das Geschäft in Montau merken nahm einen belebten Charakter an. Banken verfehlten zu anziehenden Kurien. Bonds ruhig. Bahnen besser. Man notierte Kreidt 200, Düsseldorf 170,50, Deutsche Bank 200, Dresdner Bank 145,10, Staatsbank 142, Bombarde 20,50, Lausitzbahn 200,40, Bodenauer 191,25, Darmund 21,40. Die Wiener Börse holt sich der lieben Haltung Berlins an. Hier war nur ruhiges Geschäft bei bedeckten Umfällen, die Abgeber sehr zurückhaltend waren. Für Salier reicht sich steigendes Interesse, es war aber hier wenig verlässliches Material vorhanden, das der Kurz 2,75 % erzielt werden mochte. Ferner zogen Schönherr 3 %, Seidel & Raumann 0,25 % an. Bergmann verfehlten zu behaupteten Kurien, Weiz leicht abgeschwächt. Getreide 2 % niedriger. Transkontinentale lagen fest. Man bezahlte Feinsteig 1,50 und Rette 1,25 höher. Von Banken kamen nur Dresdner Kreidt + 0,25 in Frage. Von Bauernkrediten handelte man Völker und, und Gehöftsobligationen + 0,50, für Blauen ihres Sorgfältlers wurden 5 % mehr geboten, ohne daß sie jedoch Abgeber fanden. Die Alten der Faktionswarenindustrie gingen heute auf 110. In Hohen wurde ein kleiner Betrag 0,25 % billiger abgeschlagen. Venezianer Papier gingen zum letzten Geldstück um. Von Dienstboten handelte man nur Laufherr 3½ prozent, und Bonds blieben bis auf Rente zu 83,50 ganz vernachlässigt. Österreichische Banknoten abgeschwächt.

Dresdner Bankverein. Wie wir erfahren, ist für das laufende Geschäftsjahr eine Dividende von mindestens 7 % auf das von 12 auf 18 Millionen Mark erhöhte Grundkapital zu erwarten.

Bauherren Branceti und Möller. Der Absatz erhöhte sich im verfehlten Geschäftsjahr, obwohl die Witterungsverhältnisse im Frühjahr und Sommer bis Ende Junit dem Geschäft nicht besonders günstig waren, von 31 815 Hektar, im Vorjahr auf 31 864 Hektar, in diesem Jahre. Der hieraus erzielte Bruttogewinn beläuft sich einschließlich des vorjährigen Vertrags auf 65 008 M. gegen 61 506 M. im Vorjahr. Auf Wiederaufnahmen sind insgesamt 35 774 M. verwendet. Eine prognostische Erhöhung berief sich auf dem Gewinnsteuer-Konto von 15 auf 20 % erfolgt. Von dem Bruttogewinn von 32 224 M. dienen zur Rückflucht auf Delagere-Konto 4000 M., zu Rentabiliten an Vorland und Beamte 3450 M., 5½ % Dividende aus 375 000 M. Vorzugskredit, zu Rentabiliten an den Aufschwungskredit 3000 M. und zum Vororten auf neue Rechnung 1249 M. In dem neu begonnenen Geschäftsjahr war bisher wiederum ein Mehrumsatz zu verzeichnen. — Die Generalversammlung findet am 18. Dezember in Hohen statt.

Affien-Zagerer-Brauerei zu Schloß-Chemnitz. In der Generalversammlung wurde dem Vorstand Dekret gegeben, und die vorgeschlagene Gewinnverteilung genehmigt. Es gelangt somit eine Dividende von 18 % gleich 64 M. für die alte und 216 M. für die neue Aktie zur Vertheilung.

Kirchner & Co., Uhrgesellschaft, Leipzig-Sellerhausen. Die Generalversammlung beschloß die Vertheilung von 14 % Dividende. Herr Dr. Kommerzienrat Alfred Thiele wurde in den Aufsichtsrat einstimmig wiedergewählt. Die Tochtergesellschaft wurde einstimmig gewählt. Anwesend waren 9 Mitstreiter mit 1654 Stimmen.

Reichsanleihen. Nach dem Ende der Reichsschulden aus dem Rechnungsjahr 1899 ist noch ein Anleihenbedarf von 32 247 380 M. verfügt.

Siehe Seite 26. Die Bedeutung befestigt und setzt. Reichsanleihen in Aussicht genommen, der welche über 323 000 M. Sinten in Ansicht gebracht werden. Das würde auf eine Belegung dieses Reichsanleihen entfallen. Das Jahres-1900 im Bezirk von 182 770 000 M. in Schenkungsvermögen begeben wird. Das würde 8 180 000 M. Sinten das Jahr 1901 im Ansicht gebracht und. Dies würde alle vorangestellten lassen, das entweder zu Anfang des Rechnungsjahrs 2½ %-prozent, aber zu einem höheren Zinsen 4-prozent. Schenkungsvermögen ausgeschlossen werden. Wie den Anleihenbedarf des Jahres 1901 von 97 262 545 M. sind nur 765 000 M. also noch nicht 1 % Sinten ausgeschlossen. Danach wäre also dieses Betrag erst Anfang des Jahres 1902 zu betrachten sein.

Gesellschaften in der Eisenindustrie. Bei den gestern in Köln wieder aufgenommenen Verhandlungen gelang es, mit zwei bis drei weiteren ausgewählten Werken eine Einigung zu erzielen und wurde beschlossen, den am 31. Dezember ablaufenden Tages- und Rohstoffvertrag auf drei Jahre zu erneuern. Bei den heute in Berlin bestimmten Preisberichtigungen der deutschen Walzwerte kommt es hier lediglich um Preisvereinbarungen, weil das Sachanbieten eines Walzwerts-Sondats, welches Produktion

1902 zu betreiben sein.

Bankdepots. Nachdem 2. Nov. Sonderberichtigung 6 Proz. Kursbuch 31. Decr. Seidel & Co. Konto 2. Nov. Kursbuch 31. Decr. Wien 4½ Proz.

Deutsche Börse 1. Nov. 1900 100,75. Simson 100,75. Gr. Berl. Börse 100,75.

Wiesbaden 1. Nov. 100,75. Berlin, Deichstrasse 100,75. Hamburg 100,75.

Düsseldorf 1. Nov. 100,75. Bremen 100,75. Bremen 100,75. Bremen 100,75.

Frankfurt 1. Nov. 100,75. Frankfurt 100,75. Frankfurt 100,75. Frankfurt 100,75.

Wiesbaden 1. Nov. 100,75. Berlin, Deichstrasse 100,75. Berlin, Deichstrasse 100,75. Berlin, Deichstrasse 100,75.

Wiesbaden 1. Nov. 100,75. Berlin, Deichstrasse 100,75. Berlin, Deichstrasse 100,75. Berlin, Deichstrasse 100,75.

Wiesbaden 1. Nov. 100,75. Berlin, Deichstrasse 100,75. Berlin, Deichstrasse 100,75. Berlin, Deichstrasse 100,75.

Wiesbaden 1. Nov. 100,75. Berlin, Deichstrasse 100,75. Berlin, Deichstrasse 100,75. Berlin, Deichstrasse 100,75.

Wiesbaden 1. Nov. 100,75. Berlin, Deichstrasse 100,75. Berlin, Deichstrasse 100,75. Berlin, Deichstrasse 100,75.

Wiesbaden 1. Nov. 100,75. Berlin, Deichstrasse 100,75. Berlin, Deichstrasse 100,75. Berlin, Deichstrasse 100,75.

Wiesbaden 1. Nov. 100,75. Berlin, Deichstrasse 100,75. Berlin, Deichstrasse 100,75. Berlin, Deichstrasse 100,75.

Wiesbaden 1. Nov. 100,75. Berlin, Deichstrasse 100,75. Berlin, Deichstrasse 100,75. Berlin, Deichstrasse 100,75.

Wiesbaden 1. Nov. 100,75. Berlin, Deichstrasse 100,75. Berlin, Deichstrasse 100,75. Berlin, Deichstrasse 100,75.

Wiesbaden 1. Nov. 100,75. Berlin, Deichstrasse 100,75. Berlin, Deichstrasse 100,75. Berlin, Deichstrasse 100,75.

Wiesbaden 1. Nov. 100,75. Berlin, Deichstrasse 100,75. Berlin, Deichstrasse 100,75. Berlin, Deichstrasse 100,75.

Wiesbaden 1. Nov. 100,75. Berlin, Deichstrasse 100,75. Berlin, Deichstrasse 100,75. Berlin, Deichstrasse 100,75.

Wiesbaden 1. Nov. 100,75. Berlin, Deichstrasse 100,75. Berlin, Deichstrasse 100,75. Berlin, Deichstrasse 100,75.

Wiesbaden 1. Nov. 100,75. Berlin, Deichstrasse 100,75. Berlin, Deichstrasse 100,75. Berlin, Deichstrasse 100,75.

Wiesbaden 1. Nov. 100,75. Berlin, Deichstrasse 100,75. Berlin, Deichstrasse 100,75. Berlin, Deichstrasse 100,75.

Wiesbaden 1. Nov. 100,75. Berlin, Deichstrasse 100,75. Berlin, Deichstrasse 100,75. Berlin, Deichstrasse 100,75.

Wiesbaden 1. Nov. 100,75. Berlin, Deichstrasse 100,75. Berlin, Deichstrasse 100,75. Berlin, Deichstrasse 100,75.

Wiesbaden 1. Nov. 100,75. Berlin, Deichstrasse 100,75. Berlin, Deichstrasse 100,75. Berlin, Deichstrasse 100,75.

Wiesbaden 1. Nov. 100,75. Berlin, Deichstrasse 100,75. Berlin, Deichstrasse 100,75. Berlin, Deichstrasse 100,75.

Wiesbaden 1. Nov. 100,75. Berlin, Deichstrasse 100,75. Berlin, Deichstrasse 100,75. Berlin, Deichstrasse 100,75.

Wiesbaden 1. Nov. 100,75. Berlin, Deichstrasse 100,75. Berlin, Deichstrasse 100,75. Berlin, Deichstrasse 100,75.

Wiesbaden 1. Nov. 100,75. Berlin, Deichstrasse 100,75. Berlin, Deichstrasse 100,75. Berlin, Deichstrasse 100,75.

Wiesbaden 1. Nov. 100,75. Berlin, Deichstrasse 100,75. Berlin, Deichstrasse 100,75. Berlin, Deichstrasse 100,75.

Wiesbaden 1. Nov. 100,75. Berlin, Deichstrasse 100,75. Berlin, Deichstrasse 100,75. Berlin, Deichstrasse 100,75.

Wiesbaden 1. Nov. 100,75. Berlin, Deichstrasse 100,75. Berlin, Deichstrasse 100,75. Berlin, Deichstrasse 100,75.

Wiesbaden 1. Nov. 100,75. Berlin, Deichstrasse 100,75. Berlin, Deichstrasse 100,75. Berlin, Deichstrasse 100,75.

Wiesbaden 1. Nov. 100,75. Berlin, Deichstrasse 100,75. Berlin, Deichstrasse 100,75. Berlin, Deichstrasse 100,75.

Wiesbaden 1. Nov. 100,75. Berlin, Deichstrasse 100,75. Berlin, Deichstrasse 100,75. Berlin, Deichstrasse 100,75.

Wiesbaden 1. Nov. 100,75. Berlin, Deichstrasse 100,75. Berlin, Deichstrasse 100,75. Berlin, Deichstrasse 100,75.

Wiesbaden 1. Nov. 100,75. Berlin, Deichstrasse 100,75. Berlin, Deichstrasse 100,75. Berlin, Deichstrasse 100,75.

Wiesbaden 1. Nov. 100,75. Berlin, Deichstrasse 100,75. Berlin, Deichstrasse 100,75. Berlin, Deichstrasse 100,75.

Wiesbaden 1. Nov. 100,75. Berlin, Deichstrasse 100,75. Berlin, Deichstrasse 100,75. Berlin, Deichstrasse 100,75.

Wiesbaden 1. Nov. 100,75. Berlin, Deichstrasse 100,75. Berlin, Deichstrasse 100,75. Berlin, Deichstrasse 100,75.

Wiesbaden 1. Nov. 100,75. Berlin, Deichstrasse 100,75. Berlin, Deichstrasse 100,75. Berlin, Deichstrasse 100,75.

Wiesbaden 1. Nov. 100,75. Berlin, Deichstrasse 100,75. Berlin, Deichstrasse 100,75. Berlin, Deichstrasse 100,75.

Wiesbaden 1. Nov. 100,75. Berlin, Deichstrasse 100,75. Berlin, Deichstrasse 100,75. Berlin, Deichstrasse 100,75.

Wiesbaden 1. Nov. 100,75. Berlin, Deichstrasse 100,75. Berlin, Deichstrasse 100,75. Berlin, Deichstrasse 100,75.

Wiesbaden 1. Nov. 100,75. Berlin, Deichstrasse 100,75. Berlin, Deichstrasse 100,75. Berlin, Deichstrasse 100,75.

Wiesbaden 1. Nov. 100,75. Berlin, Deichstrasse 100,75. Berlin, Deichstrasse 100,75. Berlin, Deichstrasse 100,75.

Wiesbaden 1. Nov. 100,75. Berlin, Deichstrasse 100,75. Berlin, Deichstrasse 100,75. Berlin, Deichstrasse 100,75.

Wiesbaden 1. Nov. 100,75. Berlin, Deichstrasse 100,75. Berlin, Deichstrasse 100,75. Berlin, Deichstrasse 100,75.

Wiesbaden 1. Nov. 100,75. Berlin, Deichstrasse 100,75. Berlin, Deichstrasse 100,75. Berlin, Deichstrasse 100,75.

Wiesbaden 1. Nov. 100,75. Berlin, Deichstrasse 100,75. Berlin, Deichstrasse 100,75. Berlin, Deichstrasse 100,75.

Wiesbaden 1. Nov. 100,75. Berlin, Deichstrasse 100,75. Berlin, Deichstrasse 100,75. Berlin, Deichstrasse 100,75.

Wiesbaden 1. Nov. 100,75. Berlin, Deichstrasse 100,75. Berlin, Deichstrasse 100,75. Berlin, Deichstrasse 100,75.

Wiesbaden 1. Nov. 100,75. Berlin, Deichstrasse 100,75. Berlin, Deichstrasse 100,75. Berlin, Deichstrasse 100,75.

Wiesbaden 1. Nov. 100,75. Berlin, Deichstrasse 100,75. Berlin, Deichstrasse 100,75. Berlin, Deichstrasse 100,75.

Wiesbaden 1. Nov. 100,75. Berlin, Deichstrasse 100,75. Berlin, Deichstrasse 100,75. Berlin, Deichstrasse 100,75.

Wiesbaden 1. Nov. 100,75. Berlin, Deichstrasse 100,75. Berlin, Deichstrasse 100,75. Berlin, Deichstrasse 100,75.

Wiesbaden 1. Nov. 100,75. Berlin, Deichstrasse 100,75. Berlin, Deichstrasse 100,75. Berlin, Deichstrasse 100,75.

Wiesbaden 1. Nov. 100,75. Berlin, Deichstrasse 100,75. Berlin, Deichstrasse 100,75. Berlin, Deich

* Alle Summe lautet auf Gold, wo keine andere Bezeichnung steht.

Auszettel der Dresdner Börse vom 28. November.

* Alle Summe lautet auf Gold, wo keine andere Bezeichnung steht.

	Geld*	%	Geld*	%	Geld*	%	Geld*	%	Geld*	%	Geld*	%	Geld*	%	Geld*	%	Geld*	%	Geld*	%
Staatspapiere und Gobds.																				
Deutsche Staatsanleihen.																				
Reichsanleihe	Gold	97,10	Defferr. Golfschein	Gold	96,-	Germania	Gold	95,50	Babier.	Gold	95,-	Stahlbader (Görl)	Gold	145,-						
ba. alle	95,-	ba. Staatsanleihe (Görl.)	—	ba. no. n. 1860	—	Görl. Reich. B.-A. abg.	Gold	95,-	Babier.	Gold	95,-	Stahlbader (Dresden)	Gold	212,-						
ba. umf. 5. 1. 1900	95,-	Hegar. Golfschein	95,50 b1/5	Dresden m. 1852	97,75 b1/5	Gebrüder Götsche	Gold	95,-	Babier.	Gold	95,-	Stahlbader (Wiesbaden)	Gold	171,-						
Sächs. Rent. à 5000	85,50 b1/5	ba. Rentenrente	95,-	Reichenb. Rent. v. 1890	97,50	Gothaer Versicherung	Gold	95,-	Babier.	Gold	95,-	Gebrüder Götsche	Gold	171,-						
ba. à 3000	85,50 b1/5	ba. Rentenrente	95,-	ba. u. 1890	73,50	Gothaer Lebensvers.	Gold	95,-	Babier.	Gold	95,-	Gebrüder Götsche	Gold	171,-						
ba. à 1000	85,50 b1/5	ba. Rentenrente	95,-	ba. u. 1891	97,50	Gothaer Lebensvers.	Gold	95,-	Babier.	Gold	95,-	Gebrüder Götsche	Gold	171,-						
ba. à 500	85,50 b1/5	ba. Rentenrente	95,-	ba. u. 1892	97,50	Gothaer Lebensvers.	Gold	95,-	Babier.	Gold	95,-	Gebrüder Götsche	Gold	171,-						
ba. à 200	84,-	ba. Rentenrente	95,-	ba. u. 1893	97,50	Gothaer Lebensvers.	Gold	95,-	Babier.	Gold	95,-	Gebrüder Götsche	Gold	171,-						
ba. à 100	84,-	ba. Rentenrente	95,-	ba. u. 1894	97,50	Gothaer Lebensvers.	Gold	95,-	Babier.	Gold	95,-	Gebrüder Götsche	Gold	171,-						
Sächs. Rent. à 500	90,-	ba. Rentenrente	95,-	ba. u. 1895	97,50	Gothaer Lebensvers.	Gold	95,-	Babier.	Gold	95,-	Gebrüder Götsche	Gold	171,-						
Görl. Rent. à 500	90,-	ba. Rentenrente	95,-	ba. u. 1896	97,50	Gothaer Lebensvers.	Gold	95,-	Babier.	Gold	95,-	Gebrüder Götsche	Gold	171,-						
ba. 1852/62 grobe	95,-	ba. Rentenrente	95,-	ba. u. 1897	97,50	Gothaer Lebensvers.	Gold	95,-	Babier.	Gold	95,-	Gebrüder Götsche	Gold	171,-						
ba. 1852/62 kleine	95,-	ba. Rentenrente	95,-	ba. u. 1898	97,50	Gothaer Lebensvers.	Gold	95,-	Babier.	Gold	95,-	Gebrüder Götsche	Gold	171,-						
ba. 1867 grobe	95,-	ba. Rentenrente	95,-	ba. u. 1899	97,50	Gothaer Lebensvers.	Gold	95,-	Babier.	Gold	95,-	Gebrüder Götsche	Gold	171,-						
ba. 1867 kleine	95,-	ba. Rentenrente	95,-	ba. u. 1900	97,50	Gothaer Lebensvers.	Gold	95,-	Babier.	Gold	95,-	Gebrüder Götsche	Gold	171,-						
ba. 1869 grobe	95,-	ba. Rentenrente	95,-	ba. u. 1901	97,50	Gothaer Lebensvers.	Gold	95,-	Babier.	Gold	95,-	Gebrüder Götsche	Gold	171,-						
ba. 1869 kleine	95,-	ba. Rentenrente	95,-	ba. u. 1902	97,50	Gothaer Lebensvers.	Gold	95,-	Babier.	Gold	95,-	Gebrüder Götsche	Gold	171,-						
Reichsb. Rent. à 5000	85,50 b1/5	ba. Rentenrente	95,-	ba. u. 1903	97,50	Gothaer Lebensvers.	Gold	95,-	Babier.	Gold	95,-	Gebrüder Götsche	Gold	171,-						
ba. à 5000	85,50 b1/5	ba. Rentenrente	95,-	ba. u. 1904	97,50	Gothaer Lebensvers.	Gold	95,-	Babier.	Gold	95,-	Gebrüder Götsche	Gold	171,-						
Görl. Rent. à 5000	90,-	ba. Rentenrente	95,-	ba. u. 1905	97,50	Gothaer Lebensvers.	Gold	95,-	Babier.	Gold	95,-	Gebrüder Götsche	Gold	171,-						
ba. à 5000	90,-	ba. Rentenrente	95,-	ba. u. 1906	97,50	Gothaer Lebensvers.	Gold	95,-	Babier.	Gold	95,-	Gebrüder Götsche	Gold	171,-						
ba. à 5000	90,-	ba. Rentenrente	95,-	ba. u. 1907	97,50	Gothaer Lebensvers.	Gold	95,-	Babier.	Gold	95,-	Gebrüder Götsche	Gold	171,-						
ba. à 5000	90,-	ba. Rentenrente	95,-	ba. u. 1908	97,50	Gothaer Lebensvers.	Gold	95,-	Babier.	Gold	95,-	Gebrüder Götsche	Gold	171,-						
ba. à 5000	90,-	ba. Rentenrente	95,-	ba. u. 1909	97,50	Gothaer Lebensvers.	Gold	95,-	Babier.	Gold	95,-	Gebrüder Götsche	Gold	171,-						
ba. à 5000	90,-	ba. Rentenrente	95,-	ba. u. 1910	97,50	Gothaer Lebensvers.	Gold	95,-	Babier.	Gold	95,-	Gebrüder Götsche	Gold	171,-						
ba. à 5000	90,-	ba. Rentenrente	95,-	ba. u. 1911	97,50	Gothaer Lebensvers.	Gold	95,-	Babier.	Gold	95,-	Gebrüder Götsche	Gold	171,-						
ba. à 5000	90,-	ba. Rentenrente	95,-	ba. u. 1912	97,50	Gothaer Lebensvers.	Gold	95,-	Babier.	Gold	95,-	Gebrüder Götsche	Gold	171,-						
ba. à 5000	90,-	ba. Rentenrente	95,-	ba. u. 1913	97,50	Gothaer Lebensvers.	Gold	95,-	Babier.	Gold	95,-	Gebrüder Götsche	Gold	171,-						
ba. à 5000	90,-	ba. Rentenrente	95,-	ba. u. 1914	97,50	Gothaer Lebensvers.	Gold	95,-	Babier.	Gold	95,-	Gebrüder Götsche	Gold	171,-						
ba. à 5000	90,-	ba. Rentenrente	95,-	ba. u. 1915	97,50	Gothaer Lebensvers.	Gold	95,-	Babier.	Gold	95,-	Gebrüder Götsche	Gold	171,-						
ba. à 5000	90,-	ba. Rentenrente	95,-	ba. u. 1916	97,50	Gothaer Lebensvers.	Gold	95,-	Babier.	Gold	95,-	Gebrüder Götsche	Gold	171,-						
ba. à 5000	90,-	ba. Rentenrente	95,-	ba. u. 1917	97,50	Gothaer Lebensvers.	Gold	95,-	Babier.	Gold	95,-	Gebrüder Götsche	Gold	171,-						
ba. à 5000	90,-	ba. Rentenrente	95,-	ba. u. 1918	97,50	Gothaer Lebensvers.	Gold	95,-	Babier.	Gold	95,-	Gebrüder Götsche	Gold	171,-						
ba. à 5000	90,-	ba. Rentenrente	95,-	ba. u. 1919	97,50	Gothaer Lebensvers.	Gold	95,-	Babier.	Gold	95,-	Gebrüder Götsche	Gold	171,-						
ba. à 5000	90,-	ba. Rentenrente	95,-	ba. u. 1920	97,50	Gothaer Lebensvers.	Gold	95,-	Babier.	Gold	95,-	Gebrüder Götsche	Gold	171,-						
ba. à 5000	90,-	ba. Rentenrente	95,-	ba. u. 1921	97,50	Gothaer Lebensvers.	Gold	95,-	Babier.	Gold	95,-	Gebrüder Götsche	Gold	171,-						
ba. à 5000	90,-	ba. Rentenrente	95,-	ba. u. 1922	97,50	Gothaer Lebensvers.	Gold	95,-	Babier.	Gold	95,-	Gebrüder Götsche	Gold	171,-						
ba. à 5000	90,-	ba. Rentenrente	95,-	ba. u. 1923	97,50	Gothaer Lebensvers.	Gold	95,-	Babier.	Gold	95,-	Gebrüder Götsche	Gold	171,-						
ba. à 5000	90,-	ba. Rentenrente	95,-	ba. u. 1924	97,50	Gothaer Lebensvers.	Gold	95,-	Babier.	Gold	95,-	Gebrüder Götsche	Gold	171,-						
ba. à 5000	90,-	ba. Rentenrente	95,-	ba. u. 1925	97,50	Gothaer Lebensvers.	Gold	95,-	Babier.	Gold	95,-	Gebrüder Götsche	Gold	171,-						
ba. à 5000	90,-	ba. Rentenrente	95,-	ba. u. 1926	97,50	Gothaer Lebensvers.	Gold	95,-	Babier.	Gold	95,-	Gebrüder Götsche	Gold	171,-						
ba. à 5000	90,-	ba. Rentenrente	95,-	ba. u. 1927	97,50	Gothaer Lebensvers.	Gold	95,-	Babier.	Gold	95,-	Gebrüder Götsche	Gold	171,-						
ba. à 5000</td																				